

## Predigt für die Osterzeit

Kanzelgruß: Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die  
Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen.

Gemeinde: Amen.

Wir hören Gottes Wort zur Predigt aus dem Propheten Jesaja im 41. Kapitel, die  
Verse 8-14:

- 8 Du aber, Israel, mein Knecht, Jakob, den ich erwählt habe, du Spross  
Abrahams, meines Geliebten,**
- 9 den ich fest ergriffen habe von den Enden der Erde her und berufen von  
ihren Grenzen, zu dem ich sprach: Du sollst mein Knecht sein; ich  
erwähle dich und verwerfe dich nicht -,**
- 10 fürchte dich nicht, ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott.  
Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich halte dich durch die rechte Hand  
meiner Gerechtigkeit.**
- 11 Siehe, zu Spott und zuschanden sollen werden alle, die dich hassen; sie  
sollen werden wie nichts, und die Leute, die mit dir hadern, sollen  
umkommen.**
- 12 Wenn du nach ihnen fragst, wirst du sie nicht finden. Die mit dir hadern,  
sollen werden wie nichts, und die wider dich streiten, sollen ein Ende  
haben.**
- 13 Denn ich bin der HERR, dein Gott, der deine rechte Hand fasst und zu dir  
spricht: Fürchte dich nicht, ich helfe dir!**
- 14 Fürchte dich nicht, du Würmlein Jakob, du armer Haufe Israel. Ich helfe  
dir, spricht der HERR, und dein Erlöser ist der Heilige Israels.**

Lasst uns beten: Lieber Herr Jesus Christus, segne unser Reden und Hören.  
Öffne durch deinen Geist unser Herz, dass wir dein Wort  
begreifen und dir gehorchen.

Gemeinde: Amen.

Liebe Gemeinde!

Habt ihr schon einmal darüber nachgedacht, wie es uns gehen würde, wenn sich Ostern nicht ereignet hätte?

Zugegeben: das können wir uns kaum vorstellen. Es gäbe keine Osterhasen, keine Ostereier, aber auch keine fröhlichen Ostergottesdienste! Für die Geschichte mit Jesus würde man sich kaum interessieren.

Denn sein Tod hätte allen gezeigt: Dieser Mensch ist gescheitert! Er hat sich für Gottes Sohn gehalten. Er war größtenwahnsinnig. Er war ein Aufschneider. Sicher, er hat Außergewöhnliches vollbracht, aber mit seiner Hinrichtung am Kreuz war alles aus.

Es gäbe kein Christentum! Wer weiß, an was wir glauben würden? Dass wir irgendwelche Götter verehren würden, ist wohl gewiss.

Es gäbe sicher viele Wege, auf denen wir versuchen würden, uns das Wohl dieser Götter zu sichern. Vielleicht suchten wir ihr Wohlwollen, indem wir ihnen absolut ergeben sind oder ihnen opfern. Und wie bei allen Religionen könnten wir uns nie sicher sein, genug für unser Seelenheil getan zu haben.

Unser Lebensgefühl wäre letzten Endes von Angst bestimmt.

So ist es ja auch tatsächlich bei vielen Menschen heute. Man hat Angst vor allem Ungewissen. Man versucht, sich so gut wie möglich gegen alles abzusichern.

Versicherungen machen ihr Geschäft mit der Angst.

Man will sich schützen vor allen Eventualitäten des Lebens. Darum haben wir Krankenversicherungen, Arbeitslosenversicherungen, Diebstahlversicherungen, Ausbildungsversicherungen, Unfallversicherungen, Rechtsschutzversicherungen, Sterbeversicherungen....

Und trotzdem bleibt die Angst. Menschen haben Angst z.B. vor den Auswirkungen des Krieges (im Irak), Menschen haben Angst vor schweren Krankheiten. Sie spüren, dass sie das Leben nicht im Griff haben.

Ein Leben ohne Ostern wäre ein Leben, in dem Angst die Grundmelodie spielt.

Was Ostern für uns bedeutet, wird schon ansatzweise in dem deutlich, was der Prophet Jesaja dem Volk Israel in der Verbannung in Babylon zusprechen darf: **„Fürchte dich nicht, du Würmlein Jakob, du armer Haufe Israel. Ich helfe dir, spricht der HERR, und dein Erlöser ist der Heilige Israels.“**

**„Fürchte dich nicht!“** So spricht der HERR zu den verschleppten Israeliten in Babylon. **„Fürchte dich nicht!“** So spricht der Engel des Herrn zu den Frauen am Ostermorgen.

**„Fürchte dich nicht!“** Das ist die wunderbare Botschaft, die uns seit Ostern begleitet. Der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden.

Weil er auferstanden ist und in diesem Gottesdienst mitten unter uns ist, beherrscht Angst nicht mehr unser Leben. Eine Grundmelodie unseres Lebens ist seit Ostern die Hoffnung; und mit der Hoffnung die Freude.

Wem gilt die Osterbotschaft?

Sie gilt ganz besonders den Menschen, die meinen, sie seien vom Leben ganz und gar vergessen. Wer einmal ins Abseits geraten ist, der steht tatsächlich in der Gefahr, ganz vergessen zu werden.

Krankheit, Arbeitslosigkeit, Alter isolieren. Und wer davon betroffen ist, kann sich bald minderwertig vorkommen. Wer einmal auf der anderen Seite des Berges angekommen ist, für den werden die Schatten immer länger. Wie viele Menschen mag es geben, die sich zu den Verlorenen rechnen?

Den verschleppten Menschen des Volkes Israel ging es genauso. Für sie war klar: Wir gehören zu den Verlierern! Wir sind verstoßen und verschleppt. Für uns gibt es keine Hoffnung mehr. Sie sind traurig. Sie haben resigniert. Wenn sie an früher dachten, an das Leben in Jerusalem, dann tat es ihnen im Herzen weh.

Ihre Gefühle haben sie damals in einem Lied festgehalten. Es ist als der 137. Psalm in der Bibel aufgenommen worden. Dort heißt es:

*„An den Wassern zu Babel saßen wir und weinten, wenn wir an Zion gedachten. Unsere Harfen hängten wir an die Weiden dort im Lande. Denn die uns gefangen hielten, hießen uns dort singen und in unserm Heulen fröhlich sein: „Singet uns ein Lied von Zion!“ Wie könnten wir des HERRN Lied singen in fremdem Lande?“*

So sitzen sie deprimiert und ohne Hoffnung im fernen Land und denken sehnsüchtig an ihre Heimat: Jerusalem!

Eines war ihnen inzwischen auch klar geworden: Schuldlos waren sie an ihrer Lage nicht! Wie oft hatte sie der HERR gewarnt? Wie oft hatten sie die Propheten, die sie warnten, ausgelacht oder geschlagen oder weggejagt?

Und nun hat Gott sie gerichtet. Sie hatten Gott nicht mehr ernst genommen, da hatte sich der Herr von ihnen abgewandt. In diesem Moment waren sie den Feinden ausgeliefert. Ja, sie sind davon überzeugt, dass sie die harte, aber gerechte Strafe für ihren Unglauben verdient haben.

Aber wie wird es weitergehen? Hat der HERR, ihr Gott, sie ganz vergessen? Gibt er ihnen noch eine Chance?

Da wird der Gegenruf Gottes laut: „**Fürchte dich nicht, du Würmlein Jakob, du armer Haufe Israel. Ich helfe dir, spricht der HERR, und dein Erlöser ist der Heilige Israels!**“ Dreimal spricht der Herr diese Worte dem Volk Israel in der Verbannung zu.

Gott ist gnädig. Gott der Herr hat dieses Volk erwählt. Was er Abraham zugesagt hat, kann er nicht vergessen. Er will mit den Abgeschriebenen noch einmal neu beginnen. Gott ist ins Gericht gegangen mit seinem Knecht Israel. Und doch hält er weiter an diesem Volk fest. Er kann nicht anders, als an seiner Verheißung, an seinem Wort festzuhalten.

Er will sein Volk Israel erlösen. Er ist der Erlöser. Hinter diesem biblischen Begriff, steckt in der hebräischen Sprache ein großartiger Vorgang.

Es geht dort um den Los- oder Freikauf aus der Sklaverei oder Kriegsgefangenschaft. Das Volk Israel befindet sich in Babylon in Kriegsgefangenschaft. Daraus will Gott sie erlösen.

Im Alten Testament konnte es auch vorkommen, dass jemand so verschuldet war, dass er in die Schuldklaverei verkauft wurde. Gegen Zahlung eines Lösegeldes konnte er losgekauft werden. Für Juden gab es sogar eine Pflicht zum Loskauf verklavter Volksgenossen.

Erlösen bedeutet: den ursprünglich heilvollen Zustand wieder für jemanden herstellen.

Gott will das Volk Israel aus der babylonischen Gefangenschaft erlösen. Er will den heilvollen Zustand wieder herstellen, indem er dem Volk die Freiheit und sein Land zurückgab. Die Ursache für die Sklaverei war die Schuld des Volkes gegenüber seinem Gott. Durch die Vergebung ist die Erlösung bereits in die Wege geleitet.

Liebe Gemeinde, das ist genau der Vorgang, der sich im Neuen Testament wiederholt. Aber diesmal wird nicht nur Israel erlöst. Diesmal wird die ganze Menschheit freigekauft und zwar von der Macht der Sünde.

Weil die ganze Menschheit unter der Macht der Sünde steht und darum dem Todesfluch verfallen ist, hat Gott seinen Sohn geschickt, dass er uns aus der Herrschaftsgewalt der Sünde, des Gesetzes und des Todes loskauft. Als Lösegeld hat er sein Leben gegeben.

Darum sind alle frei, die das glauben und es annehmen und durch die geöffnete Gefängnistür dem Herrn Christus entgegen gehen. Die seit dem Sündenfall zerbrochene Gemeinschaft zwischen Gott und uns Menschen ist jetzt wieder hergestellt worden.

Und mit der Auferstehung Jesu an Ostern hat der himmlische Vater ausdrücklich unterstrichen, dass das Lösegeld akzeptiert ist. Wer auf Christus vertraut, der ist frei!

Wer das begriffen hat, kann nicht anders als sich über die neue Freiheit freuen. Wie haben sich die Israeliten gefreut, als sie nach vielen Jahrzehnten nach Jerusalem zurück durften. Auch diese Gefühle sind in einem Psalm festgehalten. Im 126. Psalm heißt es: *„Wenn der HERR die Gefangenen Zions erlösen wird, so werden wir sein wie die Träumenden. Dann wird unser Mund voll Lachens und unsre Zunge voll Rühmens sein. Dann wird man sagen unter den Heiden: Der HERR hat Großes an ihnen getan! Der HERR hat Großes an uns getan; des sind wir fröhlich.“*

In diese Verse können wir von Herzen einstimmen und uns über den Ostersieg Jesu freuen. Denn der Sieg gilt bis zum heutigen Tag und seit unserer Taufe haben wir Anteil an diesem Sieg. Seit unserer Taufe gehören wir zu Christus. Seitdem ist er unser Herr. Seit dem haben andere Mächte keine Gewalt mehr über uns. Auch die Sünde und der Tod können uns letzten Endes nichts mehr anhaben.

Wir haben Hoffnung und können zuversichtlich nach vorne schauen. Denn Gott hält an seinen Zusagen fest. Mit Christus stehen wir auf der Seite der Erlösten.

Was aber, wenn du das in deinem Leben gar nicht so sehen kannst? Wenn es dir schlecht geht, du krank oder einsam bist, dich missverstanden fühlst oder dir überflüssig vorkommst?

Dann lass dir gesagt sein: Christus hält auch an dir fest!

Richte deinen Blick nicht einseitig auf die Not, in der du dich gerade befindest. Starre nicht nur auf das Problem, das dich belastet. Gottes Blick geht weiter: auf die Anfänge der Welt und der Geschichte des Gottesvolkes, die viele Generationen vor uns liegen.

Gott blickt auf den Anfang des Weges, den er mit dir gegangen ist. Er schaut auf deine Taufe. Gottes Erwählung gilt. Er bleibt dein Erlöser. Er will dich bei der rechten Hand nehmen und dich neu in das Leben hineinführen.

Was heute noch wie ein schwerer Schatten auf unserem Leben liegt, wird schon morgen wie nichts sein. Gott wird die Feinde überwinden, die uns das Leben schwer machen wollen.

Das mögen andere Menschen sein. Es können auch Anfechtungen sein, in denen wir mit Feinden kämpfen, die uns von innen heraus das Leben schwer machen.

Durch die Taufe gehören wir zu dem Herrn Jesus Christus. Darum sind wir Erwählte und gehören dem Herrn, dem Himmel und Erde dienen müssen.

Und so können wir wie das Volk Israel erfahren, dass Gottes Zuwendung den Kleinen gilt. Seit Ostern ist das ganz gewiss.

Zu Beginn wurde gefragt, wie es uns gehen würde, wenn sich Ostern nicht ereignet hätte. Zum Glück müssen wir nicht ernsthaft über diese Frage nachdenken, sondern dürfen uns darüber freuen, dass Christus, unser Erlöser, auferstanden ist.

Und fühlen wir uns manchmal noch so klein, so verlassen wir uns dennoch darauf, dass wir seit der Taufe zu dem Herrn Christus gehören. Der hat uns erlöst.

**„Fürchte dich nicht, du Würmlein Jakob, du armer Haufe Israel. Ich helfe dir, spricht der HERR, und dein Erlöser ist der Heilige Israels.“ Das gilt auch uns. Amen.**

Wir beten: Allmächtiger, ewiger Gott, wir danken dir, dass du durch das Sterben und die Auferstehung deines Sohnes dem Tod die Macht genommen hast und uns Hoffnung und Freude schenkst. Stärke und erhalte uns im Glauben ganz besonders, wenn wir Angst haben und nicht weiter wissen. Mach uns gewiss, dass

das „Fürchte dich nicht“ auch uns gilt, dass wir seit unserer Taufe zu dir gehören und uns nichts und niemand von dir trennen kann. Hilf, dass viele durch dein Evangelium getröstet werden.

Gemeinde: Amen.

Kanzelsegen:	Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus.
--------------	--

Gemeinde:	Amen.
-----------	-------

Lied vor der Predigt      Wir danken dir, Herr Jesu Christ (ELKG 84)

Lied nach der Predigt      Jesus lebt, mit ihm auch ich      (ELKG 89)

(Fürchte dich nicht, Regionalteil EG, Niedersachsen 595)

Verfasser: Pfarrer Markus Müller

Kirchstrasse 15

29331 Lachendorf

Tel.: 05145 / 8951

Fax: 05145 / 280649

e-mail: [Celle-Lachendorf@selk.de](mailto:Celle-Lachendorf@selk.de)